

Dagmar Frick-Islitzer, Balzers/LI

### **Naturschönes und Kunstschönes**

Kant widerspricht der Auffassung Platons, dass Schönheit objektiven Massstäben folgt und die Harmonie, das Absolute, Gerechte, Wahre und Gute verkörpert. Für Kant ist Schönheit subjektiv und unterliegt dem persönlichen Geschmack. Er prägt den ästhetischen Begriff bis heute. Die Künstlerin geht den beiden hegelschen Kategorien – "Das Naturschöne" und "Das Kunstschöne" – nach. In ihrem Archiv sucht sie nach solchen Bildern und Dingen, bereitet diese zu mehrschichtigen Collagen auf und fotografiert sie. Sie offenbart mit ihren Werken, was sie persönlich über Jahrzehnte hinweg als unangefochten naturschön und kunstschön empfindet.

Werkstoffe wie selbstgemalte und gedruckte Bilder, selbstgefertigte, gefundene und gesammelte Gegenstände, ausgeschnittene Sujets aus Kunstkarten und Zeitschriften, Stoffteile wie Tüll und Spitze dienen als Ausgangsmaterial für ihre grossformatigen Collagen. Eine Collage besteht aus bis zu über hundert Einzelteilen, die aufeinander abgestimmt sind und im mitteleuropäischen durchschnittlichen Schönheitsempfinden zusammenzupassen scheinen oder eben gerade nicht, widersprüchlich, schräg und paradox anmuten. Die Collagen widerspiegeln unsere heutige Lebenssituation. Nichts mehr scheint geordnet, alles passiert gleichzeitig. Vernünftiges und Irrationales liegen unerklärbar dicht nebeneinander. Vieles können wir nicht mehr nachvollziehen. Dagmar Frick-Islitzer spielt mit Aussagen und Bedeutungen, Grössenverhältnissen und Mehrdimensionalität, Licht und Schatten. Im Drunter und Drüber ihrer Ensembles werden das Natur- und Kunstschöne zu Ganzheiten verschmolzen. Die Arrangements vermitteln eine Auslegeordnung und Bezogenheit, eine Verbundenheit und Schönheit im übergeordneten Sinne.